

Protokoll AG-Treffen „Nachhaltige Landwirtschaft“, 08.05.2018

Thema: Biodiversität und Pflanzenschutzmittel

1. Vortrag der Biodiversitäts-Gruppe

→ der Vortrag bzw. eine Zusammenfassung wird per Verteiler zugänglich gemacht
Grober Inhalt des Vortrags, der die Position der Arbeitsgruppe widerspiegelt:

- Biodiversität = Artenvielfalt, genetische Vielfalt und Vielfalt von Ökosystemen
- Artenvielfalt:
 - o Innerhalb eines Lebensraums oder eines geographischen Gebiets
 - o Vermehrter Stickstoffeintrag verringert die Biodiversität, da so nur Pflanzen mit hoher Stickstoffverträglichkeit gefördert werden und die Flächen dominieren. Pflanzen, die magere Bedingungen benötigen, werden so verdrängt
 - o Ein Drittel der in Deutschland vorkommenden Arten steht auf der Roten Liste
- Genetische Vielfalt: Voraussetzung ist eine gute Vernetzung der Lebensräume, um so den Genaustausch möglich zu machen, damit sich Anpassungen an die sich verändernden Umweltbedingungen entwickeln können und Inzucht vorgebeugt wird
- Vielfalt von Ökosystemen: z.B. verschiedene Stoffkreisläufe und Biotope aufrecht halten durch eine Vernetzung von Lebensräumen
- Monokulturen und Agroindustrie reduzieren Arten- und Biotopreichtum
- Ursachen des Artenschwunds: z.B. Abholzung der Wälder, Überbauung, Flächenumgestaltungen zu landwirtschaftlichen Flächen, Stickstoffbelastung der Gewässer und Böden
- Pflanzenschutzmittel (PSM):
 - o Seit 1991 haben Insektenvielfalt und -vorkommen stark abgenommen
 - o Alternative Verfahren zur Ausbringung von chemisch-synthetischen PSM:
 - Richtige Kulturführung und Standortwahl
 - Mechanische oder thermische Unkrautregulierung
 - Förderung von Nutzorganismen
 - Integrierter Pflanzenschutz (nur spezifisch nach Bedarf)
 - Verwendung selektiver PSM
 - o Neonikotinoide
 - Synthetische Insektizide, die sich an Rezeptoren der Nervenzellen binden und so die Weiterleitung von Nervenreizen stören → Dauerkontraktionen der Muskeln werden so ausgelöst, es kommt zu Krämpfen bis hin zum Tod der Insekten oder teils auch Wirbeltieren

- Sind wasserlöslich und werden in der gesamten Pflanze verteilt → meist direkt als gebeiztes Saatgut gekauft
- Wirkstoffe gelangen in den Boden und werden in das Grundwasser ausgewaschen oder von benachbarten wilden Pflanzen aufgenommen → auch hohe Konzentrationen und Wirksamkeit gemessen
- Schäden sind unübersehbar und ein Nutzen selten nachweisbar → teils gleiche Ernteerträge, aber höhere Kosten und reduzierte Nutzorganismen
- Nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch unsinnig
- 27.04.18: EU verbietet Einsatz von Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam in Freilandkulturen nach der Veröffentlichung des Gutachtens der EFSA (Risiken für Wild- und Honigbienen bestätigt)

2. Offene Gesprächsrunde

- Schade, dass keine Landwirte anwesend sind, da deren Einschätzungen und Erfahrungen fehlen → beide Seiten wichtig für sinnvolle Diskussion
- Ideen:
 - **Positionspapier** entwickeln mit Strategien, Zielen, Forderungen an nachhaltige Landwirtschaft des Schaalsees.
 - Auch mit Überlegungen, wie man gemeinsam etwas erreichen kann.
 - Für alle betroffenen Akteure der Region (z.B. Landwirte, Verwaltung, Politik, Bewohner).
 - Inhalt: Theorie, Maßnahmen (z.B. kurzfristig, langfristig, Ackerrandrandstreifen, heimisches Saatgut), Förderungen.
- Übersicht der Biodiversitäts-Thematik:
 - Agrargifte (Funktion, Wirkung) → Idee: finanzielle Förderung der „Nicht-Benutzung“
 - Wasserschutz
 - Alternativen aufzeigen: Untersaaten, Feldwirtschaft und Fruchtfolge
 - Praxisumsetzung von durchgeführten Studien/ Untersuchungen
- Gemeinsam mit den Landwirten Modelle entwickeln, wie Umstellung auf ökologische Landwirtschaft möglich ist.
 - „Hakende“ Stellen ausfindig machen und Lösungen finden.
 - Wichtigste Frage: Warum stellen konventionelle Landwirte nicht um?
 - Beratungen mehr fördern und bekannt machen.
 - Idee: Bis zu 3 Beratungen kostenlos anbieten und aus einem neuen Fördertopf zahlen

- Angesprochene Probleme:
- Vorwurf der mangelnden Kommunikationsbereitschaft der BR-Verwaltung und Ignorierung der Belange einzelner Landwirte
 - o Gemeinsam mit Landwirten Lösungen entwickeln
 - o Bsp./ Wunsch: Pachtverträge mit längerer Laufzeit einrichten (5 Jahre), um Planungssicherheit zu haben
- Weitere festgelegte Ziele: Kommunikation mit der Politik, Bevölkerung und Verwaltung verbessern.
- Neue Aufgaben:
 - o die Untergruppen (Nachhaltigkeit, Biodiversität, Vermarktung, Ökologisierung der Landwirtschaft) entwickeln jeweils Punkte/ Positionen und eine Zusammenfassung ihrer Thematik für das Positionspapier
 - o auf der Homepage des Fördervereins wird das Protokoll hochgeladen, um es für alle verfügbar zu machen
 - o die Verteilerliste wird auf fehlende Personen überprüft.

nächstes Treffen: Dienstag, 05.06.2018, 17 Uhr im Pahlhuus zum Thema „Nachhaltigkeit“

Sammlung der angesprochenen Themen während des offenen Gesprächs:

• beide Seiten hören

• wie auftreten? Strategie

• Paper mit Forderungen
Ziele: mittelfristig
langfristig

[Positionspapier]

↳ Politik

Modell Biosphäre
Sonderförderung

• Garten

• Forst
[was tue ich selbst]

• Übersicht Agrarpolitik

↳ deren Funktion

↳ " Wirkung

• Wasserschutz

• Alternativen:
Untersaaten
4 - Feldwirtschaft [Fruchtfolge]

⇒ gute LW-Praxis

• Zusammenstellung guter Erfahrungen
⇒ in die Praxis

• Fördermöglichkeiten
[trage Messe]

- globale Verflechtung
- bio ist wirtschaftlich
- bio ist schwierig
Preise fürs besser
teils nicht viel besser
- Bevölkerung: wenig für das Essen bezahlt
→ [geringes] Einkommen
- Modelle gemeinsam entwickeln
- Kontinuität
- Beratungen^{mehr} fördern
- informieren / aufklären
[Landwirte]

- Praxis soll ins Papier einfließen
- regionale Werte
- solidarische LW
- Bio Diversität:
wie umsetzen?
• über Förderung / Abgaben
- Ackerwandstreifen [heimisch]
über viele Jahre (5+)
belassen
- 3,500 € heimisches Saatgut für 1 ha
↳ heimisches Saatgut fördern

- Ansaubung regionales Saatgut f. Grünlandentwicklung
- Biosphärenamt ↔ LW
↳ konkret Flächen besprechen
Kompromisse finden
Energie - Ökonomie - überleben
konsens finden
gespräch!
Pachtverträge
↳ Passgenaue individuelle Lösungen erarbeiten
- Planungssicherheit!
z.B. Pachtverträge langfristig

- notwend. Gespräche:
- → Politik (Paper)
 - → Bevölkerung (Kontakt Paper)
 - → B-Amt — LW